

# Autonomieargumente für Meinungsfreiheit

„Meinungsfreiheit“-Seminar, LMU München SoSe 2022

# Rückblick

1

# Konsequentialistische Argumente



Meinungsfreiheit ist bloß **instrumentell wertvoll**, weil sie Wissen hervorbringt. (Es ist eine offene Frage, ob Wissen selbst intrinsisch oder instrumentell wertvoll ist.)



Eine **erste Interpretation** von Mill: Meinungsfreiheit bringt Wissen hervor, und Wissen Fortschritt; Fortschritt maximiert den Gesamtnutzen. Nur Gesamtnutzen in dieser Kette ist **intrinsisch wertvoll**. Mills Argument ist also rein konsequentialistisch.

# Konsequentialistische Argumente



Meinungsfreiheit ist bloß **instrumentell wertvoll**, weil sie Wissen hervorbringt. (Es ist eine offene Frage, ob Wissen selbst intrinsisch oder instrumentell wertvoll ist.)



Eine **zweite Interpretation** von Mill: Meinungsfreiheit bringt Wissen hervor. Wissen ist eine Form von höherer Freude (*higher pleasure*) und selbst **intrinsisch wertvoll**. Mills Argument ist also nicht rein konsequentialistisch.

# Vor- und Nachteile von konsequentialistischen Argumenten



- Konsequentialistische Argumente sind **einfach**.
  - Wir identifizieren einen intrinsischen Wert, und machen dann ein kausales Argument.
- Konsequentialistische Argumente sind **kontingent**.
  - Die Kausalbehauptungen sind empirischer Natur
  - Es kann große Unsicherheiten geben, ob sie stimmen
  - Die Kausalbehauptungen müssen von Fall zu Fall neu begründet werden
- Die Anwendungsbreite von konsequentialistischen Argumenten ist (meist) **begrenzt**.
  - Negative Konsequenzen können positive Konsequenzen überwiegen
  - Es ist unwahrscheinlich, dass Meinungsfreiheit immer zu den besten Ergebnissen führt

# Nicht-Konsequentialistische Argumente

- Einige Handlungen sind geboten (oder verboten), nicht weil sie zu besseren Ergebnissen führen, sondern weil sie eine Form von **moralischer Achtung** für die andere Person ausdrücken
  - Beispiel (Kant): Ich könnte meinen Kunden—ohne Nachteil für mich oder ihn, und ohne Chance, entdeckt zu werden—betrügen. Aber ich achte die andere Person, und betrüge deshalb nicht.
- Die moralische Achtung beruht auf **bestimmten Eigenschaften** von Personen
  - Kandidat-Eigenschaften: Autonomie, Rationalität, ...
  - Es geht nicht um den Einzelfall (handelt die Person autonom oder rational hier?) sondern um allgemeine Eigenschaften (ist die Person Autonomie-fähig?)
- Kein konsequentialistisches Argument: keine reine Sicht auf Ergebnisse
  - Heißt nicht, dass Ergebnisse nicht relevant wären!

**Was sind die Vorteile von nicht-konsequentialistischen Argumenten (im Vergleich zu konsequentialistischen Argumenten)?**

**Welche Eigenschaften von Individuen könnten uns einen (nicht-konsequentialistischen) Grund geben, ihnen Meinungsfreiheit zu geben?**

# Scanlons Argument

2

# Das Millsche Meinungsfreiheitsprinzip (Abschnitt 2)

**Negatives Herantasten:** welche Formen von Schäden sind Grund, Meinungsfreiheit zu verbieten oder einzuschränken?

1. Direkter physischer Schaden (z.B. Lawine)
2. Psychologischer Schaden (z.B. Bedrohung)
3. Reputationsschaden
4. Massenpanik verursachen
5. Verabredung zur Körperverletzung
6. Verbreitung eines einfachen Rezeptes für chemische Waffen

Was haben alle diese Fälle gemein? Meine Meinungsäußerung wirkt auf andere nicht diskursiv (überzeugend, überredend, argumentierend, etc.), sondern auf nicht-diskursive Weise.

# Das Millsche Meinungsfreiheitsprinzip (Abschnitt 2)

- Diskursives Einwirken auf andere
  - A stellt B Gründe G dar, X zu tun > B tut X, weil B von G überzeugt ist
  - Scanlon: A ist nicht (moralisch) verantwortlich für B's Handeln
- Nicht-diskursives Einwirken auf andere
  - Mehr als bloß das Übermitteln überzeugender Gründe
  - Beispiel: A bedroht B, X zu tun > B tut X, weil er bedroht wurde

Es gibt bestimmte Schäden, **die nicht als Rechtfertigung für die Einschränkung von Meinungsfreiheit benutzt werden können**. Diese Schäden sind:

(a) Schäden für bestimmte Personen, die darin bestehen, dass sie infolge dieser Äußerungshandlungen falsche Überzeugungen haben; **[also: keine Einschränkung auf der Basis von bestimmten Inhalten]**

(b) schädliche Folgen von Handlungen, die als Folge dieser Äußerungshandlungen vorgenommen werden, wenn der Zusammenhang zwischen den Äußerungshandlungen und den nachfolgenden schädlichen Handlungen lediglich darin besteht, dass die Äußerungshandlung die Handelnden zum Glauben veranlasst (oder ihre Neigung verstärkt hat) zu glauben, dass diese Handlungen es wert sind, ausgeführt zu werden. **[also: keine Einschränkung auf der Basis von überzeugtem Handeln von anderen]**

# Rechtfertigung des Millschen Prinzips (Abschnitt 3)

Grundidee: das Millsche Prinzip erwächst aus einer Sichtweise von uns selbst als „gleiche, autonome, rationale Agenten“ (215)

- Argument für die erste Hälfte des Millschen Prinzips (217-218): gäben wir dem Staat die Erlaubnis, falsche Meinungen zu verbieten, gäben wir die Fähigkeit ab, für uns selbst zu denken
  - Gedankenkontrolle ist mit Autonomie unvereinbar
- Argument für die zweite Hälfte des Millschen Prinzips (218): gäben wir dem Staat die Erlaubnis, das Verteidigen und Debattieren von schädlichen Handlungen zu verbieten, gäben wir die Fähigkeit ab, für uns selbst zu entscheiden, was falsch und richtig ist
  - Heißt **nicht**, dass die schädlichen Handlungen *selbst* nicht kriminalisiert werden können!
  - Aber: wir können nur autonom handeln, wenn wir über die Möglichkeiten selbst reflektieren dürfen
  - Autonomie kann nicht an andere abgegeben werden

**Was besagt das Millsche Prinzip für die folgenden Fälle?**

**(a) Webseiten von Verschwörungstheoretikern**

**(b) Marketing von unwirksamen Krebsmedikament**

**Was versteht Scanlon unter Autonomie?**

**Reicht Autonomie im Scanlonschen Sinne aus, um Meinungsfreiheit zu begründen?**

# Abschnitt 4

- Das Millsche Prinzip ist negativ: es sagt nur, aus welchen Gründen Meinungsfreiheit **nicht** eingeschränkt werden darf
- Wie soll in anderen Fällen verfahren werden? Scanlon setzt sich für moralisches Abwägen im Einzelfall ein (223). Besonders wichtig sind:
  - Inhärenter Wert der Ausdrucksform (z.B. Kunst als besonders hoher Wert)
  - Verteilungsgerechtigkeit (möglichst gleiche Verteilung von Ausdrucksmöglichkeiten)
  - Kompatibilität mit Demokratie
- Das Ergebnis insgesamt: recht breite Verteidigung von Meinungsfreiheit

# Autonomieargumente

3

# Schema des Autonomieargumentes

1. Menschen sind der Autonomie fähig.
2. Respekt für Autonomie erfordert Anerkennung von Meinungsfreiheit.
3. Respekt für Autonomie sticht konkurrierende Werte aus.

Also:

Wir sollen Meinungsfreiheit anerkennen.

# Schema des Autonomieargumentes: Fragen

1. Menschen sind der Autonomie fähig. Was genau verstehen wir unter Autonomie?
2. Respekt für Autonomie erfordert Anerkennung von Meinungsfreiheit. **Wessen** Autonomie?
3. Respekt für Autonomie sticht konkurrierende Werte aus.

Also:

Warum sticht Respekt für Autonomie konkurrierende Werte aus?

Wir sollen Meinungsfreiheit anerkennen.

# Autonomieargumente

- Was heißt Autonomie? auto-nomos: sich selbst Gesetz sein; sich selbst regieren
- Interpretationen von Autonomie
  1. (*Scanlon 1*) Selbst denken ohne das Einmischen anderer (**Gedankenunabhängigkeit**)
  2. (*Scanlon 2*) Die Fähigkeit, rational zu denken und zu entscheiden (**Rationalität**)
  3. (*Dworkin*) Nicht den Moralvorstellungen anderer unterliegen (**Moralische Unabhängigkeit**)
- **Wessen** Autonomie?
  - Autonomie des Sprechenden
  - Autonomie der Hörenden
  - Autonomie von Dritten

# Beispiel

Welche Auswirkungen auf Autonomie hätte ein Verbot von **Klatschzeitschriften**?

	Autonomie als ...		
	Gedankenunabhängigkeit	Rationalität	...
<b>Sprecher:innen</b> (hier: Publizist:innen, Autor:innen)	können eigene Meinung zu Promigeschehen nicht ausdrücken/weitergeben	?	?
<b>Hörer:innen</b> (hier: Leser:innen)	können keine eigene Meinung zu Promigeschehen bilden	verbesserte Fähigkeit, rationale Meinung zu Prominent zu bilden(?)	?
<b>Dritte</b> (hier: Prominente, Allgemeinheit)	?	?	?

# Diskussionsfälle

Wählen Sie einen der folgenden Fälle aus. Diskutieren Sie in einer kleinen Gruppe:

- (a) welche Auswirkungen hätte eine Beschränkung der Meinungsfreiheit auf Autonomie, verstanden als Gedankenunabhängigkeit/Rationalität, im jeweiligen Fall?
- (b) gibt es Dimensionen von „Autonomie“, die im entsprechenden Fall auftauchen, aber nicht von Scanlon/uns besprochen werden? Was sind diese?
- (c) gibt es einen überzeugenden Grund, in diesem Fall eine Form von Autonomie anderen zu bevorzugen?
- (d) sprechen Autonomie-Überlegungen klar für oder gegen Beschränkungen der Meinungsfreiheit in diesem Fall?

1. Manipulative Werbebotschaften (aber ohne Desinformation)
2. Rassistische Propaganda
3. Persönliche Beleidigung
4. Fake News
5. Pornographie

# Schwächen von Autonomieargumenten

1. Allgemeine Unklarheiten des Begriffs der Autonomie
2. Konfligierende Formen von Autonomie (z.B. Gedankenunabhängigkeit vs. Rationalität)
3. Konfligierende Autonomie verschiedener Parteien (z.B. Autonomie von Paparazzi vs. Autonomie von Prominenten)
4. Autonomie als Ideals vs. Autonomie in der Realität
5. Ergebnis von 1-4: oft unklare Anwendung im Einzelfall

# Ausblick

- Wahrheitsargumente fokussieren auf epistemisch-kollektive Vorteile, Autonomieargumente auf moralisch-individuelle Vorteile
- Dritte große Familie von Argumenten: Demokratie als Grundlage von Meinungsfreiheit
- Aber was ist eigentlich die Verbindung zwischen Meinungsfreiheit und Demokratie?
- Text: Bhagwhat/Weinstein, „Freedom of Expression and Democracy“

**Bis nächste  
Woche**

